

Postmeilensäulen im Vogtland

In einer ganzen Reihe sächsischer Städte begegnen wir noch heute den Kursächsischen Postmeilensäulen. Im Vogtland sind die Mehrzahl von ihnen seit dem vorigen Jahrhundert nicht mehr vorhanden. Einige wenige Exemplare verweisen aber auf diese Zeugnisse. Durch kurfürstliches Dekret August des Starken von 1721 wurde Adam Friedrich Zürner beauftragt, im Zuge der kartographischen Aufnahme des Landes, die bisherigen hölzernen Armsäulen durch steinerne Wegweiser zu ersetzen. Damit sollte eine bessere Kennzeichnung der Verkehrswege geschaffen werden, denn die hölzernen Wegweiser wurden oftmals abgerissen und umgeworfen, die Entfernungsangaben waren sehr ungenau.

Die Städte und Gemeinden wurden beauftragt, vier verschiedene Formen von Säulen auf ihren Territorien aufzustellen: Tor- oder Distanzsäulen, Meilenobeliske, Halbmeilensäulen, Viertelmeilensäulen. Die Distanzsäulen mit einer Höhe von ca. 4,5 Meter haben Obeliskform. Sie tragen das sächsisch-polnische Wappen mit der polnischen Krone, dem Posthorn und den Initialen AR (Augustus Rex). Sie weisen die Entfernungen zu den an den Poststraßen gelegenen Orten aus. Die Distanzangaben in Poststunden sind kein Zeitmaß, wie oft fälschlicherweise angenommen wird, sondern ein Längenmaß. Eine sächsische Post- oder Polizeimeile hatte 2000 Ruten, das sind 16 000 Ellen. Eine Meile war ein Längenmaß von 9062 km oder von zwei Stunden. Mit einer Postmeilenstunde bezeichnet man deshalb eine Entfernung von 4,5 km. Die kleineren Meilenobeliske (ca. 3 m Höhe) trugen ebenfalls die Initialen AR, das Posthorn und die Jahreszahl der Errichtung, hier waren nur die näheren Entfernungen angegeben. Dazu kamen die Halbmeilensäulen in Form einer schlanken Herme mit einem kleinen Kapitell und die einfachen Viertelmeilensäulen.

Das ehrgeizige Vorhaben, das gesamte Kurfürstentum auf diese Weise verkehrsmäßig besser zu erschließen, ist nie zu Ende geführt worden. Eine Reihe von Orten verzögerte aus Kostengründen die Aufstellung der Säulen immer wieder. Im Vogtland hat es aber in Adorf, Auerbach, Markneukirchen, Oelsnitz, Reichenbach und Schöneck Tor- und Distanzsäulen gegeben. Sie sind allesamt nicht mehr vorhanden. Halbmeilensäulen existieren noch in Bad Elster (an der Kirchgasse) und in Markneukirchen (Lutherplatz). Viertelmeilensäulen gibt es in Landwüst, Rohrbach und Unterneumark. Von Ganzmeilensäulen existieren Reststücke in Oberreichenbach und Rottmannsdorf. Eine Forschungsgruppe »Kursächsische Postmeilensäulen« widmet sich der Restaurierung und Erhaltung der Denkmale und veröffentlicht Forschungsberichte und Karten.

Quelle: „Das große Buch vom Vogtland“, Chemnitzer Verlag